Pepe Escobar: Hormus am Abgrund – Hält die US-Blockade?

Siehe das vollständige Interview: https://www.youtube.com/live/-dR__QAfLts?si=BkbGMDXqEGXfLZAU Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA Patreon: https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Pepe, gerade eine Eilmeldung. Ich weiß nicht, ob man das als Tweets oder Social-Media-Posts von Donald Trump bezeichnen kann, aber er sagt, dass es am Freitag möglicherweise Verhandlungen mit den Iranern geben wird.

#Pepe

Ja.

#Nima

Das iranische Außenministerium sagt, wir haben im Moment keine Pläne für Verhandlungen. Und direkt danach kommt diese Aussage aus Iran.

#Pepe

Er versucht, die Iraner mit diesem blutigen Beitrag zu überzeugen: „Bitte, ich will mit euch reden. Bitte, redet mit mir."

#Nima

Es gibt keine Möglichkeit, Pepe, mit den Vereinigten Staaten unter den aktuellen Bedingungen des Embargos zu verhandeln. Ich denke, er muss beim Embargo einen Schritt zurückgehen. Wenn nicht, wird Iran nicht verhandeln. Wir wissen, was in der Region mit den Ländern des Golf-Kooperationsrats passiert. Die Vereinigten Arabischen Emirate gehen das Geld aus, und bald werden sie auch kein Essen mehr haben, nichts mehr in ihrem Land. Das ist keine tragfähige Position für Donald Trump, und das weiß er auch. Er hat so eine Art begrenztes Zeitfenster, wenn er zurückrudern will – falls er das überhaupt will. Wenn er wirklich ernsthaft ist und nicht nur das Embargo akzeptiert, dann hat Iran bestimmte Vorbedingungen für die Verhandlungen. Denn sie

haben in der ersten Verhandlungsrunde keinerlei Anzeichen von Ernsthaftigkeit seitens der Amerikaner gesehen. Deshalb müssen viele Menschen verstehen: In Iran gibt es viele, die kritisieren und fragen – was bringt es überhaupt, mit den Vereinigten Staaten zu verhandeln? Warum sollten wir verhandeln, wenn sie gar nicht bereit sind, etwas zu tun?

#Pepe

Ja. Mach ruhig weiter. Du verstehst das. Absolut. Und es ist eine sehr schlüssige, zusammenhängende Diskussion. Es war von Anfang an dasselbe Argument. Die Iraner sind in dem, was sie seit Wochen sagen, keinen Schritt abgewichen. Der Zehn-Punkte-Plan, die Liste der Bedingungen, und die Tatsache, dass offenbar – na ja, es herrscht viel Nebel des Krieges – Trump dem Zehn-Punkte-Plan mehr oder weniger zugestimmt hatte. Vorausgesetzt, er hat den echten iranischen Plan gelesen und nicht etwas, das in der Übersetzung verloren ging. Wahrscheinlich eher Letzteres: Er hat etwas gelesen, das in der Übersetzung verloren ging. Wessen Schuld das ist? Darüber kann man endlos streiten. Aber eine Zeit lang sah es so aus, als wäre er offen für eine Art diplomatisches Verständnis.

Jetzt ist es Verzweiflung. Jetzt heißt es: Ich muss einen Ausweg finden, egal welchen. Es gibt einen ganz einfachen Ausweg. Sie haben ihn gerade erwähnt: Diese dumme Blockade aufgeben. Ganz einfach. Das wäre ein Anfang. Und Iran hat ja schon gesagt: Mit der Blockade gibt es keine Verhandlungen. Wenn die Blockade weg ist, ist das ein Anfang. Vielleicht fängt Iran dann wieder an zu reden. Aber natürlich gibt es da noch die Zehn-Punkte-Liste. Man muss diese zehn Punkte durchgehen und Punkt für Punkt besprechen. Davon sind wir noch sehr, sehr weit entfernt. Im Gegenteil – egal, wie man es betrachtet, wir haben auf beiden Seiten eine Eskalation.

Die amerikanische Eskalation ist ein Zeichen von Verzweiflung, weil sie diese sogenannte Blockade nicht durchsetzen können. Das hat sich ja schon gezeigt. Mehr als zwanzig Schiffe sind durch die Straße von Hormus gefahren, rein und raus. Im Moment haben die Amerikaner was erbeutet? Zwei Schiffe bisher, oder? Ja, zwei. Und die Iraner haben zwei oder vielleicht sogar drei festgesetzt, je nachdem, was heute noch passiert, also wie sich die Ereignisse heute entwickeln. Es gibt also auf beiden Seiten eine Eskalation. Und bald könnten wir an einem Punkt sein, an dem ein Schiff zu viel festgesetzt wird – und dann wird eine der Seiten ernsthaft eskalieren.

Genau das macht die Situation so gefährlich. Die Iraner müssen gar nicht dauerhaft eskalieren. Aber wenn … Und natürlich gibt es da noch ein weiteres, wirklich großes „Wenn" – die Chinesen. Seit gestern habe ich fast zwei Tage lang jede Informationsquelle in China durchforstet, um irgendwie einschätzen zu können, was es bedeutet, dass die Amerikaner jetzt gezielt Schiffe angreifen, die Öl nach China bringen. Früher oder später stellt sich die Frage: Was passiert, wenn sie einen chinesischen Tanker entern? Dann werden die Chinesen sich entscheiden müssen. Sie müssten sich einmischen – etwas, das sie eigentlich vermeiden wollen, aber vielleicht gar nicht vermeiden können.

Also, was werden sie tun? Können sie das überhaupt? Wären sie bereit, eine Einsatzgruppe in den Golf von Oman zu schicken? Wären sie bereit, der US-Marine direkt gegenüberzutreten? Das ist – wow – das ist die große Frage.

Im Moment ist die chinesische Position, um es vorsichtig zu sagen, sehr, sehr undurchsichtig. Ich fahre nächsten Monat nach China. Ich hab mich jetzt endgültig entschieden. Ich fliege also nächsten Monat hin, noch bevor Trump nach Peking reist, weil ich dort mit vielen Leuten sprechen will – vor allem über dieses Thema, vorausgesetzt, sie sind bereit, darüber zu reden. Denn selbst in den relativ unabhängigen chinesischen Medien spricht niemand darüber. Und China weiß, dass der Krieg letztlich gegen sie gerichtet ist. Sie wissen das ganz genau. Also, was werden sie tun? Sie haben natürlich das Recht zu reagieren, aber die Chinesen reagieren nie symmetrisch. Ihre Antwort wird asymmetrisch und langfristig sein. Aber wenn sie sehen, dass ihre Beziehung zum Iran Teil einer strategischen Partnerschaft ist – dieses Fünfundzwanzig-Jahres-Abkommen über vierhundert Milliarden Dollar für Energie und Infrastruktur –, dann wird das eine große Rolle spielen.

Wenn das direkt von den USA bedroht wird, dann müssen sie etwas dagegen unternehmen. Und genau dahin steuern wir. Das ist Teil der Eskalationsfalle. Diese Falle betrifft auch China, nicht nur den Iran. Egal, wie man es betrachtet, Nima – es wird mit jeder Minute gefährlicher. Was auch immer passiert, es wird mit jeder Minute gefährlicher. Keine Frage. Und all das könnte verhindert werden, wenn wir einen rationalen Präsidenten der Vereinigten Staaten hätten. Genau das haben wir aber nicht. Und jetzt ist es sogar noch schlimmer, weil er sich wie ein in die Enge getriebenes Tier verhält. Er weiß, dass alles schiefläuft. Er weiß es. Er schaut auf den Ölmarkt, auf den Anleihemarkt, auf die Wall Street. Er sieht die Krisen überall – beim Flugbenzin, wo man nur hinschaut. Und es gibt keinen Ausweg, weil immer noch sein Ego das Sagen hat. Es wäre tragikomisch, wenn es nicht so tragisch wäre.

#Nima

Sie haben erwähnt, dass Donald Trump General Kellogg nach den Atomcodes gefragt hat.

#Pepe

Unser Freund Larry Johnston hat diese Information von einem seiner Freunde bekommen, der J. D. Vance sehr nahesteht. Und das ist wirklich eine ausgezeichnete Quelle. Also, dieser Mann hat Larry das erzählt – und ganz offensichtlich hat er keinen Grund zu lügen. Das ist äußerst ernst, wirklich äußerst ernst. Er bringt seine eigenen Generäle mit.

#Nima

Die Frage ist doch: Warum muss er das überhaupt tun? Ich denke, die Antwort ist irgendwie, ja, nicht nur aus purer Verzweiflung, sondern auch wegen der Realität der offensiven Fähigkeiten der Vereinigten Staaten. Denn laut einem Bericht bei CNN gehen den USA die Marschflugkörper kritisch

zur Neige. Und genau diese Marschflugkörper sind das Rückgrat ihrer Angriffe, ihrer offensiven Möglichkeiten gegen den Iran. Deshalb wird Donald Trump so gesehen – selbst wenn es zu einer Eskalation kommt. Nehmen wir mal an, im schlimmsten Fall käme es wieder zum Krieg, und ehrlich gesagt, ich glaube, wir bewegen uns Schritt für Schritt genau dorthin. Die USA haben einfach nicht die Kapazitäten, um so eine Art von Angriff langfristig durchzuhalten. Das Niveau des Krieges, das wir jetzt seit vierzig Tagen sehen, können die Vereinigten Staaten nicht weiter aufrechterhalten. Genau das ist das Problem.

#Pepe

Nein, das können sie nicht. Sie könnten das vielleicht eine Woche durchhalten, vielleicht zwei. Mehr nicht. Und natürlich wären sie nicht in der Lage, den Iran zu brechen. Die Leute im Pentagon, die noch klar denken, kommen langsam zu genau diesem Schluss. So etwas dauert Monate. Ganz egal, was man tut – es dauert Monate. Ein monatelanger Schock-und-Ehrfurcht-Angriff, eine glaubwürdige Bodeninvasion aufzustellen – all das braucht Zeit. Er hat diese Zeit nicht. Er muss das Problem in spätestens zwei Wochen lösen, bevor er nach China reist – vorausgesetzt, die Chinesen wollen überhaupt mit ihm reden. Diese Reise kann noch in letzter Minute abgesagt werden. Und wenn die Blockade weiter chinesische Interessen angreift, dann haben die Chinesen überhaupt kein Interesse, nächsten Monat mit Trump zu sprechen. Gar keines.

#Nima

Im Grunde will er dorthin, um über die Beziehung zwischen den Vereinigten Staaten und China zu sprechen. Oder er will über etwas Größeres reden, wenn man all die Konflikte bedenkt.

#Pepe

Mehrere Themen, Nima – Taiwan natürlich, Zölle, künstliche Intelligenz, Halbleiter, wieder künstliche Intelligenz – aber im Grunde geht’s um Taiwan und die Zölle. Und er möchte in Peking in einer Position der Stärke ankommen. Genau das aber hat er im Moment überhaupt nicht. Er wird in Peking als ein geschlagener Präsident ankommen. Und klar, die Chinesen werden ihren Spaß haben. Sie werden Trump zum Frühstück, Mittag- und Abendessen in der Suppe servieren, bildlich gesprochen. Er ist also verzweifelt. Er muss in Peking mit irgendetwas auftauchen, das er vorzeigen kann. Aber da ist nichts. Im Gegenteil.

Und obendrein, im Moment, mit der Blockade, reizen sie China noch mehr als sonst, oder? Aus seiner Sicht ist das also ein komplettes Desaster. Kein Wunder, dass er Ausraster hat – je nach Quelle natürlich, aber einige dieser Berichte wirken glaubwürdig. Er schreit alle an. Er kann sich überhaupt nicht konzentrieren – na ja, normalerweise schafft er es ja kaum fünf Sekunden. Jetzt sind’ s vielleicht zwei oder drei. Er behandelt alle furchtbar, ständig Wutausbrüche, alles Mögliche. Völlig

durchgedreht, außer Kontrolle. Das wäre eigentlich ein klarer Fall für den fünfundzwanzigsten Verfassungszusatz. Vorausgesetzt natürlich, die Republikaner hätten den Mut, das auch durchzuziehen.

#Nima

Pepe, China lehnt sich einfach zurück und schaut zu, was in der Ukraine passiert ist – ein kompletter Fehlschlag bei den Verhandlungen, die Donald Trump seit seinem Wahlsieg in den USA mit den Russen geführt hat. Völliges Scheitern. Da kommt nichts dabei raus. Und auch bei den Gesprächen mit dem Iran, beim Thema Krieg im Nahen Osten, sehen sie einfach nichts Positives, nichts, das irgendwie Hoffnung weckt in den laufenden Gesprächen und Verhandlungen mit Donald Trump. Sie sehen nur das totale Scheitern der Trump-Regierung, zu verhandeln, zu reden, zu kommunizieren. Und jetzt, obwohl sie J.D. Vance geschickt haben – ich würde sagen, J.D. Vance war so etwas wie eine der letzten Hoffnungen in der Trump-Regierung – ist das vorbei. Alles ist vorbei mit der Trump-Regierung. Und ich glaube nicht, dass die Chinesen so naiv sind zu denken, dass Donald Trump noch irgendeine Bedeutung hätte oder dass ein Treffen mit ihm langfristig irgendetwas bewirken würde.

#Pepe

Nein, das sind sie nicht. Aber die Chinesen legen großen Wert auf Protokoll, auf diplomatisches Protokoll. Sie werden also wahrscheinlich alle diplomatischen Formen einhalten – tadellos. Das ist schließlich wie zu Zeiten der chinesischen Dynastien. Wenn man als offizieller Gast nach Peking kommt, wird man mit Pomp, Zeremonie und all dem Drum und Dran empfangen. Aber das bedeutet nichts. Es wird ein reiner Protokollbesuch sein. Aus chinesischer Sicht empfangen sie ununterbrochen Würdenträger aus aller Welt. Das hier wird einfach nur ein weiterer Besuch sein. Und es wird nichts Inhaltliches besprochen, weil Trump nicht bereit ist, über irgendetwas zu sprechen. Und die Chinesen wissen, dass er nicht bereit ist. Die Chinesen sind sehr geschickt darin, diese Machtposition, die sie in dem Treffen nächsten Monat haben, für sich zu nutzen – aber auf eine sehr subtile, zurückhaltende Art. Es wird also keine großen Überraschungen geben. Im Grunde wird nichts Wichtiges passieren.

#Nima

Pepe, ich denke, da gibt es... Kommunikationskanäle zwischen Iran und Russland, zwischen Russland und China und dann auch zwischen China und Iran. Was wissen wir darüber? Wie intensiv ist diese Kommunikation, wenn man bedenkt, dass... die Stärke von Formosa ja schließlich eine Rolle spielt? Wir wissen, im Zusammenhang mit den Sanktionen – alle von ihnen wissen irgendwie, auf die eine oder andere Weise, was die Sanktionen sind und welche Politik Washington verfolgt. Aber wie schätzt du das Niveau der Kommunikation ein, während all dieses Chaos passiert?

#Pepe

Also, schauen Sie, das Verhältnis zwischen China und Iran ist im Moment wirklich sehr, sehr undurchsichtig – um es vorsichtig zu sagen. Das beste Beispiel: Xi Jinping hat über vierzig Tage lang nichts zum Krieg oder zur Straße von Hormus gesagt. Das erste Mal, dass er sich überhaupt geäußert hat, war, nachdem MBS aus Riad in Peking angerufen hatte, um mit ihm zu sprechen. Und dann kam seine erste offizielle Erklärung – im Grunde eine Floskel, etwas, das ohnehin jeder weiß: dass die Straße von Hormus geöffnet werden müsse, weil das die internationale Gemeinschaft verlange. Das wirft, würde ich sagen, viele Fragen auf. Warum hat er vorher nichts gesagt? Und warum hat er sich genau nach diesem Gespräch geäußert – nicht etwa nach einem Austausch mit den Russen, sondern nach einem Telefonat mit MBS aus Saudi-Arabien?

Die Chinesen stecken da in einer ziemlich unangenehmen Lage. Denn all diese Länder sind chinesische Partner – die Monarchien am Persischen Golf genauso wie der Iran. Natürlich auf unterschiedlichen Ebenen, mit unterschiedlicher Intensität, aber sie sind alle Partner. Und China bezieht aus all diesen Ländern Energie. Man kann also sagen, die ideale chinesische Position wäre: „Lasst uns mit allen befreundet sein." Aber das geht so nicht mehr. Tut mir leid – Realpolitik. Es geht nicht darum, dass sie sich klar auf eine Seite schlagen müssen, aber sie müssen in einigen Punkten entschiedener auftreten. Und wenn man eine strategische Partnerschaft mit dem Iran hat, dann muss man auch präsent sein. Wir wissen, dass die Chinesen in vielerlei Hinsicht dort aktiv waren – etwa bei der Integration des Beidou-Satellitensystems und bei Dingen, die sie möglicherweise geliefert haben. Aber wir sind uns nicht hundertprozentig sicher, ob sie das tatsächlich an den Iran geschickt haben.

Der bekannte Beitrag von Natriumperchlorat – also der Feststofftreibstoff für iranische ballistische Raketen – kommt normalerweise aus dem Hafen von Gaolan in Zhuhai, im Süden Chinas. So war es auch bei dem Schiff, das von den Amerikanern aufgebracht wurde. Die Amerikaner hatten dieses Schiff ganz genau im Visier, weil es aus diesem Hafen kam, der für sie als der „Natriumperchlorat-Hafen" gilt. Also dachten sie: Gehen wir diesem Schiff nach. Übrigens, heute habe ich auf meinem Telegram-Kanal etwas dazu verlinkt – schaut da gerne mal rein. Es wurde in Brasilien von unseren Freunden der Comunidade Seca, also der Seca Community, übersetzt. Sie haben eine hervorragende Übersetzung gemacht.

Das ist eine hervorragende Analyse der Widersprüche in der chinesischen Außenpolitik in Westasien. Von allem, was ich in den letzten Monaten gelesen habe, ist das die beste chinesische Analyse. Es ist eine chinesische Analyse darüber, was China in Westasien falsch macht. Und natürlich gibt es jetzt den offenen Konflikt zwischen den Petromonarchien am Persischen Golf und dem Iran. Damit befindet sich China in einer sehr, sehr heiklen Lage. Es geht nicht darum, dass sie Partei ergreifen müssen, aber sie brauchen eine klare Außenpolitik. Sie müssen sogar dem Iran deutlich machen, wo die Grenzen liegen, wie eng die Partnerschaft überhaupt sein kann – falls es solche Grenzen gibt. Für die Führung im Iran ist das jedenfalls nicht klar.

Und natürlich wissen wir das nicht, Nima. Keiner von uns weiß es. Es könnte geheime, parallele Kommunikationskanäle auf höchster Ebene zwischen Teheran und Peking geben. Ich bin mir sicher,

dass es sie gibt, aber keiner von uns wird je davon erfahren. Also gehe ich davon aus, dass sie genau darüber sprechen. Und die Chinesen versuchen den Iranern zu erklären: Schaut, wir können euch nicht offen unterstützen, auch wenn wir es tun, weil ihr dem Imperium die Stirn bietet. Es ist also ganz klar in unserem allergrößten Interesse, dass ihr euch durchsetzt. Wenn nicht, wissen wir, was als Nächstes passiert. Dann sind wir dran. Wir Chinesen sind die Nächsten. Natürlich weiß das jeder in den Entscheidungskreisen in Peking. Aber weil die Art, wie die Chinesen agieren, viel undurchsichtiger ist als im Westen – und sogar im Vergleich zu Russland – kennen wir die Einzelheiten einfach nicht.

Aber sie befinden sich in einer sehr unangenehmen Lage. Und noch einmal, um auf das zurückzukommen, worüber wir vor ein paar Minuten gesprochen haben: Wenn sie sehen, dass sie von den Amerikanern direkt angegriffen werden – und zwar in Bezug auf ihre Ölversorgung aus dem Persischen Golf –, dann müssen sie handeln. Sie müssen eine Art Abschreckung aufbauen. Und dann werden die Amerikaner völlig ausrasten. Daran besteht kein Zweifel. Und das wird nichts mit Taiwan zu tun haben. Es wird wahrscheinlich damit zu tun haben, was sie wissen – nämlich, was die Amerikaner für die Straße von Malakka planen. Und darauf bereiten sie sich, wieder einmal, seit mindestens zwanzig Jahren vor. Okay, Nima. Nein, das ist verrückt. Ich hoffe, ich kann nächsten Monat in China darüber sprechen, aber ich glaube nicht. Ich bin mir nicht sicher, ob die Leute oder die Analysten, die ich kenne, die Wissenschaftler, überhaupt darüber reden dürfen. Vielleicht mal informell, hin und wieder, ja.

#Nima

Ich glaube, China erkennt, wie drastisch sich die Lage in Westasien verändert hat – wenn man bedenkt, was bisher mit den amerikanischen Stützpunkten passiert ist und wie Iran darüber spricht. Bist du da, Pepe?

#Nima

Ja.

#Nima

Es sieht so aus, als hätten wir Pepe schon wieder verloren, aber er wird gleich zurück sein.

#Nima

Ich schau mir das kurz mal an.

#Nima

Ja.

#Nima

Es scheint, dass wir schon wieder ein Verbindungsproblem haben.

#Nima

Ja, er wird zurückkommen.

#Nima

Ich glaube, was wir im Fall von China sehen – Pepe ist gleich wieder bei uns – ist, dass China genau beobachtet, was die Vereinigten Staaten in der Region tun. Im Moment gibt es dort ein riesiges Vakuum. Der Einfluss der USA ist irgendwie... ja, er schwindet. Wenn man sich die amerikanischen Stützpunkte anschaut, dann drängt Iran sie aus der Region heraus, und die Länder des Golf-Kooperationsrats spüren das. Sogar die Vereinigten Arabischen Emirate haben darüber gesprochen, dass sie keine amerikanische Basis mehr auf ihrem Boden wollen. Ich weiß nicht, ob sie das wirklich ernst meinen, aber immerhin reden sie darüber. Und da ist Pepe wieder zurück.

#Pepe

Der Geheimdienst arbeitet heute Nacht rund um die Uhr, Nima. Ja.

#Nima

Pepe, ich habe über die Lage im Nahen Osten gesprochen. Ich meine das Machtvakuum, das entstanden ist, seit dieser Krieg begonnen hat – wegen des iranischen Angriffs auf amerikanische Stützpunkte. Im Grunde wollen sie die Vereinigten Staaten nicht in der Region haben. Dadurch ist dort ein riesiges Vakuum entstanden. Und wir haben ja die Vorgeschichte der Annäherung zwischen Iran und Saudi-Arabien. Wer wird also in der besseren Position sein, um da irgendwie Einfluss zu nehmen? Ich glaube, was die Region endlich verstehen muss, ist, dass sie eine eigene Sicherheitsstruktur braucht – ohne die Vereinigten Staaten. Denn die Priorität der USA ist nicht die Region, nicht ihr Wohlstand, nicht ihre Stabilität. Es geht ihnen um Israel.

Es geht im Grunde um Israel – darum, was Israel aus diesen Konflikten und dem Chaos zieht. Und das wird keinem wirklich nützen. Ich glaube, die Länder des Golf-Kooperationsrats beginnen das zu verstehen, sie kommen langsam an diesen Punkt. Und wer kann dem ein Ende setzen? Ich weiß nicht, ob sie das wirklich beenden können. Aber vielleicht können sie zumindest diese Feindseligkeit verringern, die es im Moment zwischen Iran und den Golfstaaten wegen dieses Krieges gibt. Und China sieht sich selbst in der Rolle, diese Seiten miteinander zu verbinden oder sie an einen Tisch zu bringen.

#Pepe

Nun, die einzige ernsthafte Möglichkeit für eine Nachamerika-Ära im Persischen Golf – also für die Monarchien Westasiens insgesamt – wäre ein neues Sicherheitsabkommen. Es gibt zwei Optionen. Sagen wir, die ideale Variante wäre, dass Russland als Garant dieses neuen Arrangements auftritt. Russland hat sehr gute Beziehungen zu allen beteiligten Akteuren. Vielleicht auch Russland und China gemeinsam. Das wäre allerdings komplizierter, weil die Chinesen ungern in eine Sicherheitsoperation weit außerhalb ihrer eigenen Grenzen hineingezogen werden. Die andere Möglichkeit läuft im Grunde schon an. Das wäre, sagen wir, eine Art pakistanisch-türkisches Konsortium. Pakistan hat bereits den ersten Schritt gemacht. Die Türkei ist geradezu begierig, sich stärker einzubringen. Und natürlich gibt es da auch gewisse neo-osmanische Anklänge – falls sie nicht ohnehin bald aktiv werden. Das ist also eine sehr, sehr wahrscheinliche Option: Pakistan und die Türkei. Und Saudi-Arabien hat damit im Großen und Ganzen kein Problem.

Die Sache mit den Emiraten ist komplizierter, weil der Verbündete der Türkei Katar ist – nicht die Emirate. Der Verbündete der Emirate ist Israel. Sie haben ihre Entscheidung getroffen. Sie sind ein zionistischer Außenposten. Und wie wir wissen, stellt Israel die Türkei schon jetzt als das nächste Iran dar. Das Ganze ist also schon ein einziges Chaos. Es hat noch gar nicht richtig begonnen und ist schon ein blutiges Durcheinander. Am Ende könnte Pakistan die naheliegende Lösung sein. Und klar, der pakistanische Industrie-Militär-Komplex wird das lieben. Aber es gibt da ein zusätzliches Problem, Nima: Der pakistanische Industrie-Militär-Komplex ist eine Verlängerung des amerikanischen Industrie-Militär-Komplexes. Wie man sieht, gibt es also keine einfachen Antworten. Unser Wunschdenken, was eine stabile Lösung oder einen Schutzschirm für den Golf-Kooperationsrat angeht, wäre Russland – vorausgesetzt, die Russen hätten überhaupt Interesse. Aber im Moment würde ich sagen, der aussichtsreichste Kandidat ist Pakistan.

#Nima

Pepe, wir wissen, dass die NATO-Staaten keine wirklich unabhängige Außenpolitik hatten. Ich meine damit vor allem die europäischen Länder. Sie hatten keine eigene Außenpolitik, weil alles durch die NATO festgelegt wurde – und das heißt im Grunde: durch die Vereinigten Staaten. Die USA entscheiden, welche Außenpolitik verfolgt wird und wie sich die Länder verhalten sollen – zum Beispiel in der Ukraine, gegenüber China, gegenüber Russland oder jetzt im Nahen Osten. Aber im Nahen Osten stehen sie vor einer anderen Situation als in Europa. Sie erleben dort etwas, das sie so, wie im Fall der Ukraine, nicht gesehen haben. Donald Trump teilt die NATO-Staaten im Moment in zwei Lager, in zwei Gruppen. Er spricht von den „braven" und den „unartigen" Ländern. Zu den braven Ländern, sagt er, gehören Rumänien, Polen und die baltischen Staaten – also all jene, die ihn bei der Operation im Nahen Osten unterstützt haben.

Die Unartigen wären Spanien, Frankreich und das Vereinigte Königreich. Ich denke, man kann aus diesem Prozess etwas lernen – nämlich, dass diese Länder ihre Außenpolitik gegenüber Russland nach ihren eigenen innenpolitischen Bedürfnissen und ihrem nationalen Interesse ausrichten können. Und ich glaube, das trifft Europa insgesamt. Zumindest Spanien versteht langsam, was passiert.

Spanien versucht zumindest, mit China zu sprechen, mit dem Iran, und ich würde sagen, auch mit Russland. Denn sie haben einen der größten Tanker mit Öl oder Gas aus Russland erhalten. Das sind gewaltige Veränderungen, die da stattfinden. Und irgendwie kommt Europa aus diesem Krieg, aus diesem Chaos heraus und beginnt, über seine Außenpolitik nachzudenken – oder sie neu zu überdenken. Darüber, wie diese Außenpolitik neu definiert und umgesetzt werden kann. Wie sehen Sie das in Europa?

#Pepe

Europa ist ja jetzt schon ziemlich zersplittert. Und von jetzt an wird es noch fragmentierter werden. Dasselbe gilt für die NATO. Beide Prozesse laufen also parallel – Zerfall eins und Zerfall zwei. Und am Ende treffen sie sich im Zentrum des Zerfalls. Aber natürlich wird der kriegstreiberische Arm der NATO von jetzt an noch schlimmer werden. Das betrifft im Wesentlichen Großbritannien, Finnland, Polen und die baltischen „Chihuahuas". Und man kann auch Deutschland dazuzählen – das wiederbewaffnete, aufgerüstete Deutschland. Wenn man das den Franzosen sagt, kriegen sie reihenweise Herzinfarkte. Und wir haben ein Europa, das langsam anfängt, mit mehr als zwei Neuronen zu denken.

Spanien zum Beispiel, oder Italien, je nachdem, was als Nächstes passiert – aber es gibt zumindest erste Anzeichen, dass sie langsam aufwachen. Das bedeutet, dass die Spaltung innerhalb der EU und der NATO schon jetzt enorm ist, oder? Das komplizierteste Problem, das sich bis zum Jahr zweitausenddreißig noch deutlich verschärfen wird – das ist ja ihr selbst erklärtes Zieljahr für den neuen Krieg gegen Russland, vielleicht wird es zweitausendachtundzwanzig oder neunundzwanzig, aber sie peilen zweitausenddreißig an, also in weniger als fünf Jahren – ist die kriegstreiberische Marke NATO. Und natürlich wird das Ganze vom Vereinigten Königreich angeführt. Russland wird sich früher oder später damit auseinandersetzen müssen. Und wieder einmal werden sie das mit Nachdruck tun müssen. Im Moment verfolgen die Russen eine abwartende Haltung. Sie wissen, dass sie angegriffen werden.

Ihre Öl-Infrastruktur innerhalb der Russischen Föderation wird angegriffen. Diese Angriffe sind direkt koordiniert. Wenn nicht, dann sind sie direkt von der NATO koordiniert, initiiert und instrumentalisiert – vor allem von den Briten. Also werden sie etwas dagegen unternehmen müssen. In Russland läuft darüber bereits eine große Diskussion. Das ist der Punkt. Wenn man der Schlange am Anfang nicht den Kopf abschlägt, dann kriecht sie weiter, und genau das passiert. Die EU ist viel komplizierter. Denn die EU könnte, angesichts der Wirtschaftskrise, die durch den Krieg gegen den Iran und die amerikanische Blockade noch verschärft wird, tatsächlich in den nächsten Monaten zusammenbrechen. Sie befinden sich also in einer äußerst prekären Lage.

#Nima

Ja, du bist wieder da.

#Pepe

Ja, okay. Im Moment befinden sie sich in einer extrem prekären Lage. Sie haben nicht nur politischen Selbstmord begangen, sondern jetzt auch energetischen, geopolitischen, wirtschaftlichen und kulturellen Selbstmord. Sie haben den Völkermord in Gaza unterstützt. Und offensichtlich haben sie den amerikanischen Krieg gegen den Iran nicht wirklich verurteilt. Nicht wirklich. Man hört hier und da ein paar leise Stimmen in einigen Staaten, aber nichts aus Brüssel. Im Gegenteil, Brüssel würde, wenn es könnte, heute noch mehr Sanktionen gegen den Iran verhängen. Brüssel ist also ein verlorener Fall. Und eigentlich gilt das für beides – wenn man von Brüssel spricht, meint man ja Brüssel-NATO und Brüssel-Europäische Kommission.

Beide Brüssels. Das eine dem anderen untergeordnet. Die Brüsseler EU-Kommission untergeordnet dem Brüsseler NATO-Apparat. Wieder einmal bricht alles an allen Fronten zusammen. Und selbst der ungarische Zug war genial. Viktor Orbán hat sie komplett ausgespielt. Vollständig. Total. Sie haben keine Ahnung, was auf sie zukommt. Und Ungarn wird nicht der gefügige Vasall sein, auf den sie gehofft haben. Die Zeichen des inneren Verfalls in Brüssel sind überall mehr als deutlich. Und wer zahlt den Preis? Die europäischen Steuerzahler. Die meisten von ihnen zahlen absurde Summen an Steuern – für nichts. Und bald werden sie von ihren Regierungen weniger als nichts zurückbekommen.

#Nima

Ja.

#Pepe

Nun, das ist Teil des allgemeinen Zusammenbruchs des ehemals kollektiven Westens, Nima – jetzt des zersplitterten Westens. Denn inzwischen ist er gespalten zwischen dem Imperium und euch allen, die ihr nur ein Haufen Ratten seid. Ihr seid uns egal. Das Imperium kümmert sich nur um sich selbst – und natürlich um Israel.

#Nima

Mehr über Israel als über sich selbst.

#Pepe

Mehr über Israel als über sich selbst. Ja. Das ist lächerlich.